

**Beiträge ÖkoLinX-ARL**

**Wortprotokoll**

**über die**

**17. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 7. November 2002**

**(15.05 Uhr bis 22.29 Uhr)**

4. Verabschiedung der Tagesordnung II.....	39
<b>5. Deutsch-amerikanische Freundschaft .....</b>	<b>39</b>
Antrag der CDU gemäß § 17 (3) GOS vom 31.10.2002, NR 809	
Stadtverordneter Uwe Becker, CDU: .....	43
<b>Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL: .....</b>	<b>45</b>
Stadtverordneter Heiner Halberstadt, PDS: .....	49
Stadtverordnete Barbara Heymann, SPD: .....	51
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD: .....	52
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD: .....	53
Stadtverordneter Volker Stein, FDP: .....	53
Stadtverordnete Barbara Heymann, SPD: .....	53
Stadtverordneter Michael Langer, REP: .....	55
Stadtverordneter Volker Stein, FDP: .....	56
Stadtverordneter Lutz Sikorski, GRÜNE: .....	58
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF: .....	59
Stadtverordneter Luigi Brillante, E.L.: .....	61
Stadtverordneter Dr. Bernd Heidenreich, CDU: .....	62
6.1 Intensivierung der Arbeitsmarktpolitik in Frankfurt am Main .....	65
Antrag der SPD vom 14.08.2002, NR 710	
6.2 Neue Wege in der Sozialhilfe.....	65
Antrag der CDU vom 23.08.2002, NR 205	
<u>hierzu:</u> Antrag der FDP vom 09.10.2002, NR 281	
6.3 Qualifizierung in Frankfurter Beschäftigungsprogrammen verbessern, bundesweite Ideen- und Programmbörse in Frankfurt ausrichten! .....	65
Antrag der GRÜNEN vom 17.05.2002, NR 637	
Stadtverordneter Peter Feldmann, SPD: .....	65
Stadtverordneter Heinz Daum, CDU: .....	68
Stadtverordneter Marcus Bocklet, GRÜNE: .....	70
Stadtrat Franz Frey: .....	73
Stadtverordneter Michael Langer, REP: .....	76
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP: .....	78
Stadtverordneter Dr. Eberhard Dähne, PDS: .....	79
Stadtverordnete Hildegard Krauße, CDU: .....	81
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF: .....	82
Stadtverordneter Rudi Baumgärtner, SPD: .....	84
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP: .....	86

einem deutsch-amerikanischen Freundschaftstag machen. Herr Dürr, das wird auch schon von der Steuben-Schurz-Gesellschaft unterstützt, die signalisiert hat, sie ist dabei, der American German Business Club ist dabei, und auch der neue US-Generalkonsul sagt, er will sich an einem solchen Tag beteiligen. Ich hoffe, wir bekommen das gemeinsam hin, aber das zeigt eben auch, dass wir gerade in Frankfurt, auf Grund der langen freundschaftlichen Verbindungen mit den USA, hier viele amerikanische Unternehmen haben. Auch der Charakter dieser Stadt, die Offenheit, die Liberalität, die Toleranz, all das, was sich sicherlich aus der Geschichte dieser Stadt entwickelt hat, hat sicherlich im Wesentlichen damit zu tun, dass wir in hoher Zahl Amerikaner nach dem Zweiten Weltkrieg in Frankfurt hatten, die sowohl die Lebensweise als auch das Lebensgefühl in Frankfurt mitgeprägt haben. Deshalb sind wir nicht nur in Bezug auf die Skyline in Frankfurt, sondern auch insgesamt die amerikanischste Stadt in Deutschland, und vor diesem Hintergrund macht es Sinn, dass wir eine solche Debatte heute hier in Frankfurt miteinander führen.

(Beifall)

Von daher, sehr geehrte Damen und Herren, begrüßen wir es ausdrücklich, dass die Oberbürgermeisterin hier noch einmal erklärt hat, in welcher Form sie sich in New York für die Stadt Frankfurt bei den amerikanischen Menschen für das, was stattgefunden hat, entschuldigt hat. Das ist nur durch fortwährendes Wiedergutmachen letztendlich auch zu erfüllen. Ich meine damit nicht den inhaltlichen Aufschluss. Ich denke, Frau Heymann oder Herr Oesterling, wenn Sie nachher dazu reden, sollten Sie versuchen, es nicht auf die Ebene einer Irak-Debatte zu bringen. Es geht uns nicht um die Frage des Inhaltlichen, es geht um die Frage, wie man mit einem solchen Thema umgegangen ist. Früher ist man nach Canossa gegangen. Der Letzte, der nach Canossa gegangen ist, ist geflogen, das war der Außenminister Fischer, den man in die Pressekonferenz mit eingeschlossen hat und dem man immerhin eine Stunde gegönnt hat, um mit dem amerikanischen Außenminister zu reden und anzufangen, die Wogen zu glätten. Ich denke, wenn die GRÜNEN ehrlich sind, werden auch sie sagen, dass diese Kampagne den GRÜNEN schlecht aufgestoßen ist. Man hat sich natürlich in der

Phase des Wahlkampfes dazu nicht sonderlich äußern können, und außer der Aussage „forget it“, die Fischer nun einmal getan hat, war das ein Zeichen dafür, dass man diese Kampagne entsprechend gewertet hat. Von daher, meine Damen und Herren, glaube ich, dass wir gerade heute zu Recht diese Debatte miteinander führen. Wir haben am und nach dem 11. September 2001, nach den schrecklichen Terroranschlägen, auch in Frankfurt als Ausfluss dieser besonderen Rolle, die Frankfurt in den deutsch-amerikanischen Beziehungen hat, gespürt, wie eng das Verhältnis ist. Die gemeinsame Veranstaltung, die gemeinsame Sitzung hier in der Stadtverordnetenversammlung, der Schweigemarsch im Anschluss und jetzt als Ergebnis auch ein Jahr später die Enthüllung der Gedenktafel, all das sind besondere Zeichen, die von Frankfurt ausgehen. Von daher begrüße ich es, dass die Oberbürgermeisterin, ebenfalls auch als besonderes Zeichen, aus einer so bedeutenden und besonders nah zu Amerika stehenden Stadt, dies in den USA erklärt hat, wie auch aus meiner Sicht die Mehrheit der Deutschen hier an diesem Punkt darüber denkt, was geschehen ist. Wir sollten alle daran arbeiten, dass die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten wieder auf ein vernünftiges Niveau kommen, und dass sich irgendwann neben der Arbeitsgrundlage und der Arbeitsbasis, die geschaffen wird, auch das Vertrauen zwischen den Personen wieder herstellt. Ich bin unsicher, ob das mit den jetzigen Personen gelingt. Aber wir sollten daran arbeiten, dass es gelingt, meine Damen und Herren. Das sollten wir gemeinsam tun.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Stadtverordneten Ditfurth.

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:**

Guten Abend!

Ich möchte eine Vorbemerkung zu einer Sache machen, die ganz am Anfang der Sitzung passiert ist. Da hat das Parlament eine Schweigeminute für tote, gestorbene Menschen eingelegt, unter ihnen der entführte und auf grausame Weise ermordete Jakob von Metzler. Wenige Monate zuvor wurden zwei kleine Jungen in Frankfurt ermordet und aneinander gefesselt im Main ertränkt. Sie waren indischer Herkunft, die Eltern arm, der Vater vermutlich der Mörder. Es gab keine Feierstunde, und ich frage mich, ob die Stadt der Mutter kondoliert hat. Zwei kleine Jungen starben im Main und das Parlament hat heute demonstriert, dass Kinder in Frankfurt, selbst im Tod, nicht gleich sind.

(Beifall)

Jetzt zum Thema und zu diesem Antrag NR 809. Nach den vorangegangenen Beiträgen, besonders dem von Herrn Becker, kann ich nur feststellen, auch nach anderen Ereignissen, Bemerkungen und Zwischenrufen heute, dass die Frankfurter CDU offensichtlich kollektiv regrediert. Vielleicht hat es auch etwas mit dem Alter zu tun, dass einem die qualifizierten Gegner ausgehen. Das mag durchaus sein, und das ist dann mein persönliches Problem. Aber das Niveau ist wirklich affenartig, unterirdisch und so etwas von schlecht, dass man sich fast überlegt, ins Kino zu gehen, weil es sich nicht lohnt, auf diesem Niveau mitzureden.

(Beifall, Zurufe)

Den eigenen Geisteszustand auf diese Art und Weise zu bejubeln, macht Sie nicht besser. Im Gegenteil, das amüsiert mich. Dieser Antrag und die deutsch-amerikanische Freundschaft, die übrigens, wenn man in den Wortprotokollen der vergangenen Sitzungen nachschaut, diesem Parlament und auch der CDU, wenn ich mich da nicht versucht habe, seit 1993 kein Stichwort in einer Debatte wert war, jetzt aber so dringend ist, dass Sie per dringlichem Antrag plötzlich von gestern auf heute auf die Sitzung muss. Übrigens: Im Internet war der Punkt schon auf der Tagesordnung - ohne Vorbehalt Ältestenausschuss -, noch bevor der Ältestenausschuss die Dringlichkeit überhaupt befürwortet hatte. So demokratisch geht es hier zu.

Die verdienstvolle Befreiung vom NS-Faschismus durch die Alliierten, allen voran die US-Army und die Rote Armee war 1945 - kein Grund für Dringlichkeit von gestern auf heute.

Die Anschläge auf die Twin-Towers geschahen vor 14 Monaten. Alles war so dringlich, dass die deutsch-amerikanische Freundschaft - übrigens ein kolonialer Jargon -, da diese Begrifflichkeit nie den lateinamerikanischen Teil des Kontinents Amerika meint, dass der Antrag, wie gesagt, mit Tricks auf die Tagesordnung gehievt werden musste. Auch der Besuch der Oberbürgermeisterin ist, soweit ich weiß, schon einige Wochen her. Ein Punkt, der der CDU in Wahrheit inhaltlich so unwichtig ist, dass sie den anderen Fraktionen nicht einmal Zeit gibt, sich auf eine richtige Debatte vorzubereiten. Ich habe es trotzdem getan.

Warum jetzt also dieser Antrag? Worum geht es wirklich? Das eigentliche Anliegen der CDU ist ganz weit hinten versteckt. In dem Antragstext der CDU finden wir wunderbare Sätze wie „So wurden die Vereinigten Staaten in den Jahren des Kalten Krieges als Partner in der Nato zur Schutzmacht Deutschlands.“

(Beifall)

Ich bitte darum, dieses sich selbst beweihräuchernde Klatschen nicht von meiner Redezeit abzuziehen.

(Beifall)

Herr Bührmann hat mir gerade erklärt, dass er diese Aktionsform des Klatschens nicht bei meiner Redezeit dazuschlägt. Das heißt, Sie haben damit die Möglichkeit, mich zum Schweigen zu bringen.

(Beifall)

Ja, dass so ein kleiner Dummebeutel wie Sie das gleich dazu nutzt, zu klatschen wie ein Äffchen, ist völlig klar.

(Beifall, Heiterkeit)

Zu dieser wunderbaren Schutzmachtfunktion, wo die Deutschen ...

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Frau Stadtverordnete Ditfurth, ...

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-  
ARL:**  
(fortfahrend)

Ach, jetzt sagen Sie etwas, Herr Bührmann!  
Meine Absicht war ...

(Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Frau Stadtverordnete Ditfurth, ich bitte Sie,  
sich hier am Rednerpult zu mäßigen, sonst  
muss ich Sie zur Ordnung rufen.

(Beifall)

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-  
ARL:**  
(fortfahrend)

Herr Bührmann, sagen Sie das Ihrer Fraktion  
und sorgen Sie dafür, dass ich reden kann  
und nicht daran gehindert werde.

(Zurufe)

Dann werde ich sicher besser überlegen, wie  
ich Herrn Frank noch intelligenter kränken  
kann.

(Heiterkeit)

„Schutzmacht“ bedeutete, dass Deutschland  
- jedenfalls die Regierung dieses Landes - in  
Freundschaft mit den USA verbunden war zu  
Zeiten von militärischen Überfällen, der Unter-  
stützung von Militärputschen und allen  
anderen Formen der Unterdrückung von  
Ländern, die versuchten, eigene demokrati-  
sche Wege zu gehen. Nicht zuletzt zählen  
dazu Länder wie Chile, auch Grenada und  
Kuba.

Hier wurde eben die besondere Beziehung  
zu den USA und die besondere Bedeutung  
eines Menschen wie Henry Kissinger hervor-  
gehoben. Herr Kissinger war und ist ein Mas-  
senmörder, zumindest vom Schreibtisch aus.

In den Akten, die unter anderem seine Mit-  
verantwortung für konkrete Mordaufträge an  
einen General Schneider dokumentieren,  
lässt sich alles nachlesen. Es ist längst veröf-  
fentlicht. In den USA, davon haben Sie wahr-  
scheinlich überhaupt keine Ahnung, ist die  
Debatte öffentlich. Der Inhalt der Akten ist  
durch das Akteneinsichtsrecht, welches es in  
den USA gibt, nachvollziehbar. Dieses Recht  
haben wir in der Bundesrepublik Deutschland  
leider immer noch nicht.

Dies sind also „Freunde“. Im Antrag der CDU  
steht zu lesen - Achtung klatschen: „Die USA  
waren stets ein Fürsprecher deutscher Inter-  
essen in der Welt.“

(Beifall)

Die Frage ist, wessen Interessen haben die  
USA vertreten? Sicher Teile deutscher Kapi-  
talinteressen, aber nicht die Interessen der  
Menschen in diesem Land, jedenfalls nicht  
die der Mehrheit. Ehrlicher ist wohl folgender  
Satz: „Aber auch aus wirtschaftlicher Sicht  
sind die USA ein zentraler Partner Deutsch-  
lands.“ Es geht in dieser von Ihnen viel be-  
schworenen deutsch-amerikanischen  
Freundschaft schlicht und einfach um Knete,  
und das ist Ihre Definition von Freundschaft.

In Ihrem Antrag ist auch eine Distanzierung  
und die scharfe Kritik an den Äußerungen der  
ehemaligen Bundesjustizministerin Herta  
Däubler-Gmelin enthalten. Ihre Kritik an ihr ist  
vollkommen falsch. Man müsste ihr vorwer-  
fen, dass sie einen historisch falsch begrün-  
deten Vergleich gezogen hat, denn die  
NSDAP oder Nazi-Deutschland brauchten  
keine Motive wie Ablenkung von innenpoliti-  
schen Schwierigkeiten, sondern sie hatten  
ihre eigenen Vorstellungen für ihre mörderi-  
sche Außenpolitik und ihr Traum war ...  
„Stichwort Lebensraum“. Das hatte nichts mit  
Ablenkung zu tun, es hatte viel zu tun mit  
Rassismus, Antisemitismus und mit ganz  
schnöder Raff- und Raubgier. Deswegen  
wurden auch andere Länder unterworfen.  
Also, einfach historische Unkenntnis hier bei  
der SPD, ihre Kritik - werte CDU - an der  
SPD-Ministerin ist falsch.

Nun zu Ihrer Aussage, gerade die Stadt  
Frankfurt nehme in den deutsch-  
amerikanischen Beziehungen eine besonde-  
re Stellung ein. Das kann man schon so sa-

gen. Es handelt sich dabei aber um eine ziemlich grauselige Stellung. Der Flughafen als Kriegsdrehscheibe für die Amis, Golfkrieg-Särge, ich innere daran, wie sie 1990/91 über die Innenstadt, das Nordend und andere Stadtteile flogen. Jetzt die Flugzeuge vom Typ Galaxy, die seit Wochen nachts von Rhein-Main zum Truppen- und Materialtransport zur Vorbereitung des Irak-Krieges fliegen, und keine CDU, keine SPD, keine GRÜNEN und keine FDP in Frankfurt stören sich daran und sagen dazu auch nur ein Piepston. Das ist Ihre deutsch-amerikanische Freundschaft, die tiefe Feindschaft gegenüber auch diesen künftigen Kriegspopfern.

Zitat: „Die Stadtverordnetenversammlung begrüßt daher die klare Haltung von Oberbürgermeisterin Petra Roth“, denn darum geht es ja offensichtlich, und die gesamte Einleitung dient nur zu dem Zweck, Ihre Oberbürgermeisterin gewissermaßen zu retten. Es geht um diesen Besuch, und richtig ist: die Oberbürgermeisterin ist kein Kleiderbügel mit Amtskette, sondern ein politischer Mensch und sollte ihre politische Meinung äußern - meinetwegen -, wie immer sie es möchte. Wer eine andere Meinung hat, soll dagegenhalten und ihr nicht den Mund verbieten.

Aber sie war in offizieller Mission in New York, sie hat sich - ihre eigene Schuld - zur Oberbürgermeisterin wählen lassen und hat damit eine andere Rolle als andere Menschen, die freier sind in ihrer Meinungsäußerung, wie zum Beispiel ich, und die in jedem Land der Welt, wenn sie wollen, über ihre eigene Regierung herziehen können, und das mit guten Gründen.

Diese Woche, am Montag - das zu den neuen Inhalten Ihrer so viel beschworenen deutsch-amerikanischen Freundschaft -, dem vierten November - also zwei Tage vor ihrem dringlichen Anliegen -, wurde eine Waffe namens Predator, übersetzt Raubtier, nicht mehr nur in Afghanistan, sondern diesmal im Jemen eingesetzt. Eine ferngesteuerte Rakete tötete den mutmaßlichen Terroristen Kaid Sinian el Harithi, genannt Abu Ali, und fünf weitere Menschen, angeblich Mitglieder von El Kaida.

(Beifall)

Ah, großartig. Das sagt mir jetzt alles über das Demokratieverständnis und das viel gepriesene rechtsstaatliche Verständnis derjenigen, die jetzt hier geklatscht haben! Wie aufschlussreich, von Herrn Daum bis zu Herrn Stein!

Es bestand, und das war der Hintergrund, der Verdacht, ich buchstabiere, der V-e-r-d-a-c-h-t, dass Abu Ali an Sprengstoffanschlägen, unter anderem auf den US-Zerstörer „USS Cole“, bei dem 17 Menschen starben, beteiligt war. Die US-Regierung, der enge Kumpel der Frankfurter CDU und der Frankfurter FDP, wobei die US-Regierung ihre innigen Frankfurter Freunde wahrscheinlich gar nicht kennt, diese US-Regierung hat offiziell und stolz ihre Verantwortung für diesen Anschlag erklärt, wie jeder ordinäre Terrorist. Das war staatlicher Mord auf Verdacht, ohne Anklage, ohne Gerichtsverhandlung. Darüber haben Sie eben geklatscht. Ich habe nichts darüber gehört, dass ein Mitglied der SPD/GRÜNE-Bundesregierung, der CDU/FDP-Landesregierung oder der Vierer-Bande hier im Frankfurter Römer dieses staatliche Attentat verurteilt hätte.

Fakt ist ja auch - und das ist einer der Hintergründe -, dass die SPD/GRÜNE-Bundesregierung - und zwar, durchaus zu meiner Genugtuung - erklärt hat, sich nicht an diesem Krieg, dem kommenden Irak-Krieg, zu beteiligen. Das hat vor allem damit zu tun, dass man gar nicht mehr so viele Truppen übrig hat, die man in diesen Krieg schicken könnte. Es hat aber auch damit zu tun, dass die Rollen bereits verteilt sind, nämlich so, dass man inzwischen mehr so genannte Verantwortung für das Morden in Afghanistan übernimmt, nicht nur in Gestalt von Todesschwadronen, KSK und anderen Einheiten, sondern auch in Gestalt von normalen Truppen. Fakt ist auch, dass man sich am kommenden Irak-Krieg - ebenso wie 1990/91 am Golfkrieg - natürlich durch umfangreiche Finanzierungen beteiligt, und nicht zuletzt, dass diese Bundesregierung bisher noch nichts dazu gesagt hat, dass sie den amerikanischen Truppen die deutsche Infrastruktur, inklusive Überflugsrecht, verweigert. Nein.

Lassen Sie mich bitte noch die beiden letzten Sätze zu Ende bringen - ich bin sofort fertig -,

hier leuchtet eine Lampe. Nein, sie sind Freunde dieser Attentäter und sie sind keine Freunde der Menschen in ganz Amerika, das schon gar nicht. Und wer zwischen Menschen und Regierung, wer zwischen Bevölkerung und Staat nicht unterscheiden kann, ist strohdumm. Nein, sie sind nur Freunde, so genannte Freunde der US-Regierung, wo immer diese Krieg führt, jetzt und in Zukunft.

Schönen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall, Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Frau Ditfurth, nur noch zu Ihrer Information: Dieser Tagesordnungspunkt, wenn Sie sich die vorläufige Tagesordnung anschauen, stand unter dem Vorbehalt, dass der Ältestenausschuss der Dringlichkeit zustimmt. Auf der Tagesordnung, die schriftlich verteilt worden ist, steht dieser Tagesordnungspunkt, damit sich die Fraktionen auf den Sachverhalt vorbereiten können. Wenn das Thema von der Tagesordnung heruntergenommen wird, braucht es nicht diskutiert zu werden. Sie hatten damit die Möglichkeit, sich vorzubereiten. Das hatte mit Tricks und solchen Dingen überhaupt nichts zu tun. Dagegen verwahre ich mich.

(Beifall)

Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Halberstadt.

**Stadtverordneter Heiner Halberstadt, PDS:**

Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren!

Ich finde es außerordentlich interessant und gut, dass diese Debatte hier heute geführt wird. Was mir aber gar nicht einleuchten will, ist, dass Sie bei anderer Gelegenheit in diesem Parlament es strikt abgelehnt haben, über Fragen, die in einem bestimmten Zusammenhang mit der Außenpolitik standen, zu diskutieren, weil Sie der Meinung waren, über außenpolitische Fragen wird in diesem Parlament in Frankfurt nicht diskutiert. Wenn also jetzt gewissermaßen über demokrati-

sche Spielregeln nach dem Gesichtspunkt von Opportunismus entschieden wird, fügen Sie nicht nur der Demokratie, sondern letzten Endes auch der Arbeit in diesem Hause großen Schaden zu. Aber sei es, wie es sei, es wird heute über Außenpolitik - im kommunalen Zusammenhang, versteht sich - diskutiert.

Ich möchte ihnen, mit Verlaub, dazu zunächst einmal etwas Persönliches sagen: Ich weiß, was Befreiung heißt. Ich habe in einem Versteck in Schleswig-Holstein gegessen, weil ich dem Einberufungsbefehl zur Wehrmacht nicht gefolgt bin, und ich war froh, als ich in meinem Versteck über BBC London erfuhr, dass englische Spürpanzer die Grenze von Husum erreicht hatten. Bis dahin war ich in meinem Versteck umgeben von SS, noch unter dem Kommando von Heinrich Himmler. Also - ich weiß, was Befreiung heißt, aber ich stelle dazu eine ganz entscheidende Frage, und die müssten Sie sich eigentlich auch stellen. Wenn das in der Tat Befreiung vom NS-Regime war und keine Niederlage, wie andersorts behauptet wurde und noch immer wird, warum war es dann bisher nicht möglich, in Deutschland den 8. Mai 1945 zu einem nationalen Feiertag zu machen? An wem ist das eigentlich bisher gescheitert?

(Beifall)

Haben Sie sich diese Frage einmal gestellt?

Ich möchte dem noch etwas hinzufügen, was mich immer wieder verwundert. Wirklich, glauben Sie es mir und nehmen Sie mir es ab, dass es mich wirklich verwundert. Es ist ein Geschichtsbild, welches auch in dieser Erklärung von heute zum Vorschein kommt. Ich würde sagen: Dieses ideologisch überlastete, verquaste Geschichtsbild, das Ihnen zu eigen ist.

Die ungeheuren Opfer, die die US-Armee bei der Befreiung vom NS-Regime erbracht hat, seien nicht in Frage gestellt. Sie verdienen höchste Anerkennung. Gleichfalls sollte aber auch die Leistung von Millionen russischer Soldaten, die im Kampf gegen das Naziregime verblutet sind, immer im Zusammenhang mit der Befreiung mit erwähnt werden.

(Zurufe)

7. Anwendung des "Gleichstellungsdurchsetzungsgesetzes" des Bundes bei Ausgründungen .....	87
Bericht des Magistrats vom 15.07.2002, B 740	
<u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN und der SPD vom 11.09.2002, NR 750	
Stadtverordnete Ulrike Gauderer, GRÜNE: .....	87
Stadtverordnete Brigitte Reifschneider-Groß, FDP: .....	89
Stadtverordnete Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, CDU: .....	89
Stadtverordnete Sylvia Weber, SPD: .....	91
<b>8. Neues Planfeststellungsverfahren zum Bau des "Riederwaldtunnels"</b> <b>Der Magistrat soll seine Stellungnahme dem Stadtparlament zur</b> <b>Beschlussfassung vorlegen</b> .....	93
Bericht des Magistrats vom 16.08.2002, B 873	
<u>hierzu:</u> Antrag der GRÜNEN vom 22.10.2002, NR 797	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 16 vom 22.10.2002, OA 1006	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 16 vom 22.10.2002, OA 1007	
Stadtverordneter Volker Stein, FDP: .....	94
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU: .....	94
Stadtverordneter Stefan Majer, GRÜNE: .....	97
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD: .....	98
Stadtverordneter Dr. Eberhard Dähne, PDS: .....	100
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU: .....	101
<b>Stadtverordnete Jutta Dittfurth, ÖkoLinX-ARL: .....</b>	<b>101</b>
Stadtrat Franz Zimmermann: .....	102
9.1 Den Flughafenausbau in Form der geplanten Nordwest-Variante verhindern!	
Der "Airbus 380-gerechte"-Ausbau ist ein bedeutsamer Vorgriff auf das zentrale Planfeststellungsverfahren zum Flughafenausbau! .....	103
Antrag der FAG vom 24.09.2002, NR 769	
9.2 Keinen Bannwald für den Airbus 380 roden.....	103
Antrag der GRÜNEN vom 26.09.2002, NR 781	
Stadtverordneter Horst Schäfer, FAG: .....	103
10. Streichung der Stelle "Amtsleiter des Amtes für Wohnungswesen (64)" .....	104
Antrag der CDU vom 28.08.2002, NR 732	



verordneten gemeldet. Das heißt, es steht Ihnen jetzt frei, ob Sie vor der zweiten Wortmeldung von Herrn Heuser reden wollen oder danach. Es liegt aber an Ihnen, wann Sie sich melden wollen. Dann haben zunächst Herr Heuser und anschließend Frau von Ditfurth das Wort.

**Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:**

Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
meine Damen und Herren!

Klaus Oesterling, wir haben beschlossen in diesem Hause, den Generalverkehrsplan in beiden Teilen vorzulegen, da es einen Sinn macht, weil Sie damals von diesem sehr, sehr sinnvollen Gebrauch dieses Instrumentes abgerückt sind und die Teile voneinander getrennt haben. Ich hatte damals ausgeführt, dass Entscheidungen in einem Teil des Generalverkehrsplanes auch immer Auswirkungen auf den anderen Teil haben und deswegen macht es einen Sinn, ich gehe davon aus, Herr Planungsdezernent, dass es keine zwei Jahre Verzögerung sind, aber die Verzögerung, die sein muss, die nehmen wir in Kauf, weil wir dann anschließend ein in sich geschlossenes und nachvollziehbares Gesamtwerk haben.

(Beifall)

So viel zu dem Thema. Im Übrigen, Sie sprachen von anderen Straßenprojekten. Sie haben sich im Verkehrsausschuss allen Prüfungen zu anderen Verkehrsprojekten, die allesamt dazu dienen, Stadtteilbereiche, stark belastete Stadtteilstraßen vom Verkehr zu entlasten. All diesen Prüfungen haben Sie sich verweigert, mit einer Ausnahme, nämlich Praunheim. Damit haben Sie auch gezeigt, wie wenig Ihnen daran liegt, die Menschen dieser Stadt von unerträglichem Durchgangsverkehr zu befreien.

(Beifall)

Ich finde es schade, dass Sie auf unser Angebot nicht eingegangen sind, über den Ausbau der Osttangente vernünftig miteinander zu reden. Es ist nicht ein Abrücken von Maximalforderungen, sondern es ist schlichtweg die Erkenntnis, solange es die Spange nicht gibt, könnte es möglich sein, dass man dort

auch mit sechs Spuren auskommt. Wenn dann natürlich irgendwann einmal der Vollausbau stattgefunden hat, dann müssen es die acht Spuren sein. Darüber wollten wir mit Ihnen reden, aber Sie verschließen sich einem solchem Angebot, weil Sie einfach nach wie vor den Leuten im Frankfurter Osten vormachen, dass der Riederwaldtunnel dann angebunden werden kann, ohne dass man die Ostumgehung ausbaut. Dieses ist nicht möglich.

(Beifall)

Sie werden es erleben, dass es auch dann nicht stattfindet oder man wird sich über den Willen dieser Stadtverordnetenversammlung hinwegsetzen, was nicht unser Ziel ist, damit wir uns nicht missverstehen. Aber ich will wirklich einmal daran erinnern, Herr Kollege Oesterling, dort gibt es Baurecht, und das wissen Sie auch.

(Zurufe)

Sie können eigentlich davon ausgehen, dass es nicht zu verhindern ist. Aber es wäre uns daran gelegen, dass wir uns in diesem Hause auf einen vernünftigen Ausbau an dieser Stelle geeinigt hätten. Dem verweigern Sie sich, und weil Sie dann auch noch so triumphierend über die Finanzierung geredet haben, wenn ich mich nicht irre, dann ist die Finanzierung des Ausbaues der Osttangente mit der Finanzierung des Riederwaldtunnels verknüpft, und dann ist es auch im Stauprogramm enthalten und ist eine Maßnahme, die in sich auch gemeinsam finanziert wird.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertreter**

**Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Als Nächste bitte, Frau Ditfurth!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:**

Hallo, ich möchte es kurz machen. Ich möchte eigentlich nur erklären, dass ich den Antrag der GRÜNEN, NR 797, ausgezeichnet

finde, in allen Punkten, auch in der Begründung und ihm deswegen zustimmen werde. War das kurz genug?

(Zurufe, Heiterkeit)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Ich darf jetzt noch einmal anmerken, dass ich eingangs gesagt habe, dass wir heute darüber nicht abstimmen. Jetzt, bitte schön, hat Herr Zimmermann das Wort!

**Stadtrat Franz Zimmermann:**

Herr Vorsteher,  
meine Damen und Herren!

Herr Oesterling, ich freue mich so richtig, dass ich heute einmal aus ihrem Munde so ein klares Votum zum Riederwaldtunnel höre.

(Zurufe)

Ich kann mich nun einmal an Zeiten rot-grüner Bünde in dieser Stadt oder in Wiesbaden erinnern, wo dieses anders klang. Das ist doch auch die Begründung, und im Übrigen, Sie haben das mit den 60 km/h etwas gezeißelt oder versucht zu geißeln, aber ich habe den Unterton sehr wohl gehört.

Wissen Sie, Stellungnahmen, die zu einem Planfeststellungsverfahren abgegeben werden, werden nicht in allen Fällen zu 100 Prozent übernommen, und deswegen ist mir gar nicht bange, dass hier etwas Falsches entschieden wird. Das wird man wohl verkehrspolitisch und verkehrstechnisch richtig entscheiden.

Meine Damen und Herren, die Stadtverordnetenversammlung hat dieses Bauvorhaben 1995 mit Beschluss ins Investitionsprogramm aufgenommen. Mit Beschluss von 1999 wurde der Magistrat zur Beschleunigung des Planfeststellungsverfahrens beauftragt. Ich habe Verständnis dafür, dass wegen der Tunnelverlängerung ein neues Verfahren eingeleitet werden musste, und ich glaube, das sollten wir alle begrüßen, denn es ist eine vernünftige Maßnahme. Der Magistrat begrüßt auch die schnellstmögliche Umset-

zung dieses Baues, und deswegen liegt Ihnen heute - ich weiß, dass Sie das um eine Runde geschoben haben - mit der B 873 eine umfassende Stellungnahme vor, die mit allen relevanten Ämtern dieser Stadtverwaltung ausgearbeitet worden ist. Diese Stellungnahme wird so nach Darmstadt gehen, und wie wir wissen, sind auch alle Träger öffentlicher Belange aufgefordert und berechtigt, ihre Stellungnahme dort einzubringen. Der Magistrat ist überzeugt, dass der Riederwaldtunnel die Wohngebiete Am Erlenbruch und auch andere im Frankfurter Osten entlasten wird. Es ist nicht so, Herr Majer, dass der Verkehr in die Stadt geholt wird. Im Gegenteil, es ist so, dass der Riederwaldtunnel in der Lage sein wird, den Verkehr von den Wohn- und Schlafzimmerfenstern der geplagten Leute Am Erlenbruch wegholen wird. Das ist das Entscheidende.

(Beifall)

**Stellvertretender  
Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Gestatten Sie eine Zwischenfrage von Herrn Heuser?

**Stadtrat Franz Zimmermann:**  
(fortfahrend)

Aber ja.

**Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:**  
(Zwischenfrage)

Herr Stadtrat, wenn es möglich ist, dass in diesem Hause eine Initiative der CDU-Fraktion in der nächsten Runde mehrheitlich beschieden wird, nämlich im Rahmen dieser Stellungnahme, von der Sie gesprochen haben, zusätzlichen Lärmschutz noch anzumahnen oder zu erbitten, wären Sie dann bereit, diesem Beschluss auch Folge zu leisten und dieses dann noch in die Stellungnahme aufzunehmen?

**Stadtrat Franz Zimmermann:**  
(fortfahrend)

Aber sehr gerne, und Sie werden sehen, dass ich in wenigen Minuten sogar zu diesem Thema Lärmschutz etwas anfüge.

11. Mahnmal für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung .....	104
Antrag der E.L. vom 27.08.2002, NR 730	
Stadtverordneter Luigi Brillante, E.L.: .....	104
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE: .....	105
12. Übergang von Grundschulern an weiterführende Schulen .....	106
Bericht des Magistrats vom 15.07.2002, B 729	
13. Lärmschutz an den Bundesautobahnen im Frankfurter Stadtgebiet	
Lärmschutz an der Urselbachbrücke	
Keine Nutzung der Standspuren der Autobahn A 5 ohne Lärmschutz für Praunheim, Niederursel und Kalbach (SPD für Lärmschutz an der Autobahn)	
Keine vierte Fahrspur auf der A 5 durch Nutzung der Standspur ohne Lärmschutz für Kalbach .....	
	106
Bericht des Magistrats vom 07.06.2002, B 584	
<u>hierzu:</u> Antrag der SPD vom 20.03.2002, NR 577	
<u>hierzu:</u> Antrag der SPD vom 14.08.2002, NR 707	
<u>hierzu:</u> Antrag der GRÜNEN vom 13.08.2002, NR 714	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 11.09.2002, NR 745	
14. Mobilfunkkataster ist möglich .....	107
Gemeinsamer Antrag der CDU und der GRÜNEN vom 29.10.2002, NR 808	
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL: .....	107
15. Wohnen am Fluss! Verkehrsberuhigung auf dem nördlichen Mainufer von der Ignatz-Bubis-Brücke bis zur Friedensbrücke .....	107
Anregung des OBR 1 vom 10.09.2002, OA 951	
16. Förderung von Integrationsmaßnahmen und Ausländervereinen durch die Stadt Frankfurt am Main .....	107
Bericht des Magistrats vom 07.06.2002, B 607	
<u>hierzu:</u> Antrag der GRÜNEN vom 14.10.2002, NR 794	
17. Unerledigte Drucksachen gemäß § 18 Absatz 1 Satz 3 der Geschäftsordnung .....	107
Stadtverordnete Gisela Becker, FAG: .....	107

einstimmig zugestimmt. Ich schließe den Tagesordnungspunkt 13.

#### **Tagesordnungspunkt 14.**

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 14., Mobilfunk. Hier wurde mir mitgeteilt, dass ohne Aussprache abgestimmt werden soll. Ich lese Ihnen die Voten der Fraktionen vor. CDU, SPD, GRÜNE, FDP, FAG, PDS und BFF votieren für Annahme, REP und E.L. für Ablehnung. Ich frage nun nach Zustimmung. Wer diesem Antrag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht).

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:**

Ich möchte nur sagen, dass ich zustimme bis auf Punkt drei Satz zwei, den lehne ich ab.

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Das werden wir so zu Protokoll nehmen. Ich bitte um das Handzeichen, wer der Vorlage NR 808 zustimmt. (Geschieht). Danke! Das sind FDP, CDU, GRÜNE und SPD. Wer lehnt ab? (Geschieht). Das sind E.L. und REP. Enthält sich jemand? (Geschieht). Das ist nicht der Fall. Damit ist die Vorlage angenommen.

#### **Tagesordnungspunkt 15.**

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 15., Verkehrsberuhigung. Dieser soll ebenfalls eine Runde zurückgestellt werden. Gibt es Einwände dagegen? Ich stelle fest, dies ist nicht der Fall. Damit ist der Punkt eine Runde zurückgestellt.

#### **Tagesordnungspunkt 16.**

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 16., Integrationsmaßnahmen. Der Punkt soll ohne Aussprache eine Runde zurückgestellt werden. Gibt es dazu Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall. Damit ist der Punkt eine Runde zurückgestellt.

#### **Tagesordnungspunkt 17.**

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Wir kommen zum Tagesordnungspunkt 17., Unerledigte Drucksachen. Zu diesem Tagesordnungspunkt wurden die Berichte des Magistrats mit dem Versandpaket vom 06.11.2002 vorgelegt. Der Tagesordnungspunkt ist damit erledigt.

Wir sind nun am Ende der Tagesordnung angelangt. Frau Becker, Sie haben das Wort.

**Stadtverordnete Gisela Becker, FAG:**

Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine Damen und Herren!

Wir wollen eine Änderung vornehmen in unserem Votum zum Antrag NR 638, und zwar möchten wir uns der Stimme enthalten.

**Stadtverordnetenvorsteher  
Karlheinz Bührmann:**

Die FAG enthält sich bei der Vorlage NR 638 der Stimme. Dies wird so aufgenommen. Das Votum zur Vorlage bleibt dadurch unverändert.

Meine Damen und Herren, wir sind am Ende der heutigen Tagesordnung angelangt. Die Niederschrift über die 16. Plenarsitzung ist mangels Widerspruchs genehmigt.

Ich schließe die Sitzung und wünsche Ihnen einen guten Nachhauseweg.

**Ende der Sitzung: 22.29 Uhr**